

Niederschrift

Über die Sitzung des **Ausschusses für Vergabeangelegenheiten im Sozial- und Wohnungswesen** der Gemeindevertretung der Stadtgemeinde Oberndorf bei Salzburg, welche am **Mittwoch, dem 1. September 2004**, um 18:00 Uhr im Sitzungszimmer des Stadtamtes Oberndorf stattgefunden hat.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Obmann
2. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 24. Mai 2004
3. Projekt „Barrierefreie Stadt“
4. Berichte
5. Seniorenbetreuung in der Region
6. Projekt „Mein Körper gehört mir“
7. Allfälliges

Anwesende:

Bürgermeister Peter Schröder
Obmann GV Josef Gönitzer
Stadtrat Alois Wetsch
GV Bärbel Stahl
GV Wolfgang Stranzinger
1. Vizebgm. Georg Mayrhofer
Stadtrat Ing. Johann Bruckmoser
GV Georg Meindl
GV Josef Hagmüller

Weiters zu Punkt 3:

Mag. Stefanie Mimra
2 Mitglieder der Selbsthilfegruppe für Angehörige von Menschen mit Behinderung

Entschuldigt:

GV Franziska Stampfer

Nicht entschuldigt:

GV Mag. Evelin Feichtner-Tiefenbacher

Weiters anwesend:

Amtsleiter Dr. Gerhard Schäffer ab 18:55 Uhr

Schriftführerin: Silke Binder

Verlauf und Ergebnisse der Sitzung

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Obmann

Obmann GV Gönitzer eröffnet die Sitzung um 18:00 Uhr und stellt fest, dass die Beschlussfähigkeit gegeben ist. Gegen die vorliegende Tagesordnung gibt es keine Einwände.

2. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 24. Mai 2004

Obmann GV Gönitzer bittet um Abstimmung:

Offene Abstimmung: Die Niederschrift wird einstimmig beschlossen

3. Projekt „Barrierefreie Stadt“

Mag. Mimra spricht zuerst über die Selbsthilfegruppe für Angehörige von Menschen mit Behinderung und geht auf die Tätigkeiten ein.

Danach berichtet sie von dem Projekt „Barrierefreie Stadt“:

Es fand in Zusammenarbeit mit Herrn Mag. Johann Wimmesberger, Lehrer an der HAK Oberndorf, und neun Schülern der HAK/HAS statt. Die Schüler setzten sich in Rollstühle (von der Firma Tappe ausgeliehen) und testeten verschiedene Orte in Oberndorf. Z.B. Friedhof, Discothek, Umkleidekabinen in einer Boutique, Post.

Es wurde ein Bericht mit Ergebnissen und Erfahrungen erstellt. Außerdem entstand eine Liste mit Anregungen und Wünschen für ein barrierefreies Oberndorf.

Unter anderem wurde von den Schülern festgestellt, dass es oft lange dauert, bis geholfen wird.

Mag. Mimra geht näher auf die Liste ein. Ein Beispiel daraus ist der Euro-Schlüssel, der alle Behinderten-WCs sperrt. So ein Schlüssel kann von jedem Behinderten beantragt werden.

Obmann Gönitzer betont, dass es schwierig ist, in einer gewachsenen Stadt alles behindertengerecht umzubauen. Einige Punkte können sicher ohne großen Aufwand geändert werden. Die Anregungen werden zur Kenntnis genommen und bei Neubauten wird auf die behindertengerechte Ausstattung geachtet. Man wird sich an Frau Mag. Mimra wenden.

Bürgermeister Schröder: In der Gemeindevertretung gibt es seit Jahren den Beschluss, dass öffentliche Bauten, sofern sie neu errichtet werden, behindertengerecht gebaut werden müssen.

Über die Möglichkeit eines Behindertenbeauftragten wird es in nächster Zeit Diskussionen geben.

Er spricht die Rampen an. Bei der Bibliothek war es baulich nicht anders möglich. Im nächsten Jahr finden bei der Kirche Bautätigkeiten statt. Im Zuge dessen wird eine Rampe errichtet werden. Die Hauptschule ist im Schulbauprogramm eingereicht. Man wird auch mit der Landeshauptfrau darüber sprechen. Der Polytechnische Lehrgang wurde für einen Neubau eingereicht. Bei der Gemeinde werden im Zuge von Trockenlegungsarbeiten eine Rampe und eine Klingel angebracht. Dort wo zurzeit Straßenbautätigkeiten stattfinden, werden die Gehsteige abgescrägt. Im Bezug auf die KIWA verweist er auf Frau Teichstätter.

GV Gönitzer weist darauf hin, dass es nicht nur um Behinderte geht, sondern auch um ältere Menschen.

Um 18:35 Uhr verlassen Frau Mag. Mimra und die Mitglieder der Selbsthilfegruppe die Sitzung.

4. Berichte

Bürgermeister Schröder erwähnt die Diskussion um die öffentlichen Krankenanstalten, Gemeindespitäler, in den Medien. Es gab eine Presseaussendung von ihm, in welcher darauf hingewiesen wurde, dass es nicht so ist, wie es diskutiert wird. In Gemeindespitalern wird finanziell eine gute Leistung gebracht. Leistungen können kostengünstiger erbracht werden als in den Landeskrankenanstalten. Beispiel: Pflegesatz bei uns: € 295,-, Landeskrankenanstalten: € 534,-.

Vom Bundesministerium liegt ein neuer Gesundheitsplan auf. Darin wird darauf hingewiesen, dass in Kern- bzw. Ballungsgebieten Krankenhäuser ihre Berechtigung haben. Für Salzburg-Nord ist ein Krankenhaus auf jeden Fall gerechtfertigt. Am 13. September 2004 wird im Krankenhaus eine Besprechung mit der Landeshauptfrau Burgstaller stattfinden.

Er spricht auch die Geburtenstation an: Im Vorjahr hatten wir Geburten im Ausmaß von 436.

Steigerung von 7,36 % zum Vorjahr.

Ein Schriftstück mit weiteren Zahlen wird dem Protokoll beigelegt.

GV Gönitzer betont, dass es in nächster Zeit darum geht, das Gemeindekrankenhaus für Oberndorf zu sichern.

5. Seniorenbetreuung in der Region

Bürgermeister: Die Gemeindevertretung hat beschlossen, dass der Gemeinde Bürmoos ein Vorschlag übermittelt wird, dass Vertragspartnerschaften zwischen den beiden Seniorenwohnheimen betrieben werden. Anfang August fand ein Architektenwettbewerb statt. Der Sieger ist ein Münchner Architekt. Jetzt geht es in die Detailplanung. Man rechnet damit, dass das Haus 2007 fertiggestellt sein könnte. Mit der Gemeinde Bürmoos fanden in Bezug auf die Vertragspartnerschaften Besprechungen statt. Die ersten Überlegungen wurden angestellt, wo es eine Partnerschaft geben könnte: Heimleitung für beide Häuser, je Haus eine Pflegedienstleitung; gemeinsame Lohnverrechnung in Oberndorf; gemeinsame Sozialhilfeabrechnung, Buchhaltung; gemeinsame Abrechnung beider Häuser nach dem Modell Oberndorf; gemeinsames Vormerkssystem; gemeinsamer Einkauf, Küche (Belieferung über Oberndorf); in weiterer Folge werden die Feinarbeiten und die nächsten Schritte mit den Beamten der Landesregierung vorbereitet.

Für das Seniorenwohnhaus gibt es 200 Anmeldungen.

Bürgermeister Schröder betont noch, dass der Wille zur Zusammenarbeit bei beiden Gemeindevertretungen, Oberndorf und Bürmoos, vorherrscht.

Bei Bürgermeister Peter Schröder hat eine Frau vorgeschlagen, die einen schwerstbehinderten Ehemann hat. Sie hat um eine Tagesbetreuung gebeten.

In der Dementenstation ist eine Tagesbetreuung in Planung. Die finanzielle Situation gehört aufgearbeitet, denn für Tagesbetreuungen im Gemeindebereich gibt es noch keine Finanzierung. Er ist davon überzeugt, dass der Bedarf an Tagesbetreuung gegeben ist.

In Bürmoos würde es sich anbieten, einen Bereich darauf auszurichten.

BGM Schröder berichtet noch, dass grundsätzlich der Beschluss gefasst wurde, zwei Tagesbetreuungsplätze in Oberndorf zu schaffen. Die Finanzierung muss noch gesichert werden.

6. Projekt „Mein Körper gehört mir“

Es handelt sich um ein Projekt des Elternvereins der Volksschule Oberndorf. Von Frau Lepperdinger, Elternvertreterin, liegt ein Schreiben vor, mit einem Ansuchen um finanzielle Unterstützung für das Projekt „Mein Körper gehört mir“. In drei interaktiven Theaterstücken wird den Kindern der 4. Klassen beigebracht, dass ihr Körper ihr persönliches Eigentum ist. Diese Präventionsarbeit wird von der Direktion, den Lehrern und der Elternvertretung befürwortet.

Dieses Projekt ist vom Zentrum für Kriminalprävention initiiert und kostet Euro 1.300,-. In Oberösterreich wurde es an vielen Schulen bereits erfolgreich durchgeführt.

Finanzierung: 1/3 Land
1/3 Eltern
1/3 Gemeinde

Es wurde dafür nichts budgetiert. Eine Möglichkeit wäre noch das Nachtragsbudget.

GV Stranzinger ist der Meinung, dass sich Oberndorf die € 430,- (1/3) schon leisten müsste.

Der Bürgermeister wird mit Frau Lepperdinger ein Gespräch führen, um für die nächsten Jahre das Budget planen zu können.

GV Meindl versteht nicht, welche Gegenleistung wir genau bekommen.

Dr. Gerhard Schäffer: Eine Möglichkeit wäre, für die Gemeindevertretung, wo der Beschluss gefasst wird, genaue Informationen von Frau Lepperdinger einzufordern.

Vor einer allfälligen Entscheidung wird Bürgermeister Schröder ein Gespräch mit Frau Lepperdinger führen, um nähere Details zu erfahren.

7. Allfälliges

GV Meindl spricht das Versenden der Protokolle im PDF-Format an. Man kann diese trotzdem verändern (ins Word kopieren).

Bürgermeister Schröder betont, dass das Original im Amt aufliegt.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt der Obmann die Sitzung um 19:15 Uhr.

Schriftführerin:
gez. Silke Binder e.h.

Obmann:
gez. Josef Gönitzer e. h.



A. Ö. KRANKENHAUS OBERNDORF

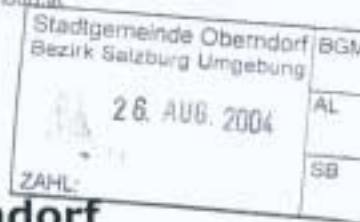
Krankenhausleitung

A-5110 Oberndorf, Paracelsusstr. 37
Internet: www.krankenhaus-oberndorf.at
DVR: 0090620

Ärztliche Direktion: Prim. Dr. Manfred Umlauf
Tel.: 06272/4334-430 Fax: 06272/4334-200
E-Mail: m.umlauf@kh-obd.salzburg.at

Pflegedirektion: Monika Oberndorfer
Tel.: 06272/4334-445 Fax: 06272/4334-400
E-Mail: m.oberndorfer@kh-obd.salzburg.at

Verwaltungsdirektion: Michaela Schrupf
Tel.: 06272/4334-640 Fax: 06272/4334-400
E-Mail: m.schrumpf@kh-obd.salzburg.at



A.ö. KH-Oberndorf

Systemisierte Betten gesamt	85
Chirurgie	32
Interne	29
Gynäkologie/Geburtshilfe	24
Dienstposten gesamt	124,5

Wir versorgen **4.000 Menschen stationär** und betreuen
ca. **20.000 Ambulanzbesucher** jährlich.

Außerdem beherbergen wir eine Außenstation der Orthopädie des Salzburger
Landeskliniken und stellen damit die notwendige Infrastruktur zur Verfügung.

Daten 2004/gegenüber 2003

Aufnahmesteigerung:	12 %
Pflegetagesteigerung:	08 %
Gesamtauslastung:	05 %
Auslastung der Allg.Klasse:	100 % (Gesamthaus/nach Pflegetagen)

Eine Steigerung der Sonderklasse um 70% gegenüber 2003.

Geburten (2003) 436 (+7,36%)

Senkung der Verweildauer um 0,5 Tage gegenüber 2003
d.h. eine durchschnittliche Verweildauer 5,54 Tage (2004) (berechnet nach
Pflegetagen).

Punktsteigerung 3,35% gegenüber 2003.

Jedoch keine äquivalente Ausschüttung der Mittel. Gegenüber Vorjahr haben wir um
3% weniger Einnahmen von Seiten des SAKRAF. Das heißt Einnahmeneinbuße in den
ersten sechs Monaten von € 170.000 (!) trotz einer Leistungssteigerung!

Die Gesundheitsversorgung hört nicht an der Landesgrenze auf 33% der, im KH
Oberndorf betreuten Patienten sind in Oberösterreich versichert.

Wir verwehren uns gegen die verallgemeinernde Aussage, dass es in den
Gemeindespitalern eine „Kostenexplosion“ gegeben hätte. Hier ist von
Mindereinnahmen bzw. Einnahmen-Ausfall zu sprechen und nicht von „Abgängen“. In
keinem anderen Bereich wird von Abgängen gesprochen, wenn der Vertragspartner
den kalkulierten (übrigens kostendeckenden) Preis nicht bezahlt (Straßenbau,
Kultur, Schulen).